



Wie altersfreundlich ist Wien?

**Ergebnisse der Umfrage
nach dem Fragebogen der WHO zu altersfreundlichen Städten
(auf der Beteiligungsplattform der Stadt Wien)**

Maria Köblinger, Maria Roniger

10.12.2025

Hintergrund

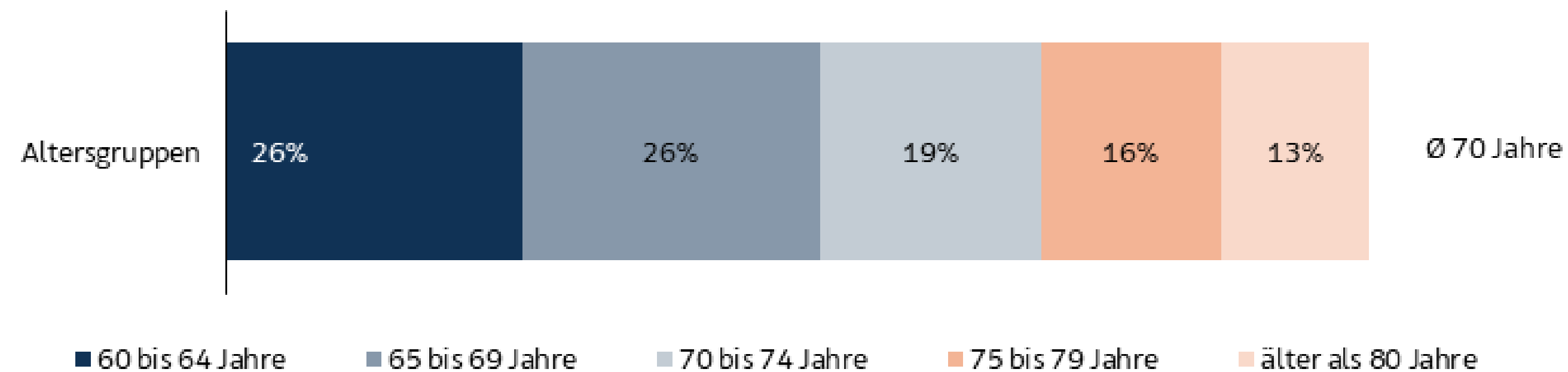
- 2020 stellte die WHO einen Fragebogen zur Verfügung, mit dem die Altersfreundlichkeit von Städten einheitlich und vergleichbar erhoben werden kann. Dieser Fragebogen wurde 2024 auf deutsch übersetzt (AFCCQ-German) und in Folge erstmals in Oldenburg (Deutschland) eingesetzt.
- Nach leichten Anpassungen einiger Formulierungen auf die österreichische Sprache, hat Wien für Senior:innen die Befragung für Wiener:innen ab 60 Jahren online durchgeführt.
- Teilnahme über die Beteiligungsplattform der Stadt Wien (ohne Registrierung) und vereinzelt auch schriftliche Fragebögen (nur beim Fest der Senior:innen)
- Keine repräsentative Umfrage, jedoch mit über 900 Teilnehmer:innen aus allen Altersgruppen 60+ und allen Bezirken Wiens annähernd repräsentativ.
- Erhebungszeitraum: Oktober 2025 (Monat der Senior:innen in Wien)

Stichprobe

Stichprobe I

Teilnehmer:innen:

Online	917
Schriftlich	50
<hr/>	
Gesamt	967
<i>davon unter 60 Jahre</i>	<i>44</i>
Stichprobe	923



- Im Verhältnis zu allen Wiener:innen (60+) haben weniger 80-Jährige an der Befragung teilgenommen (- 9 %).
- Die anderen Altersgruppen sind annähernd repräsentativ.

Stichprobe II

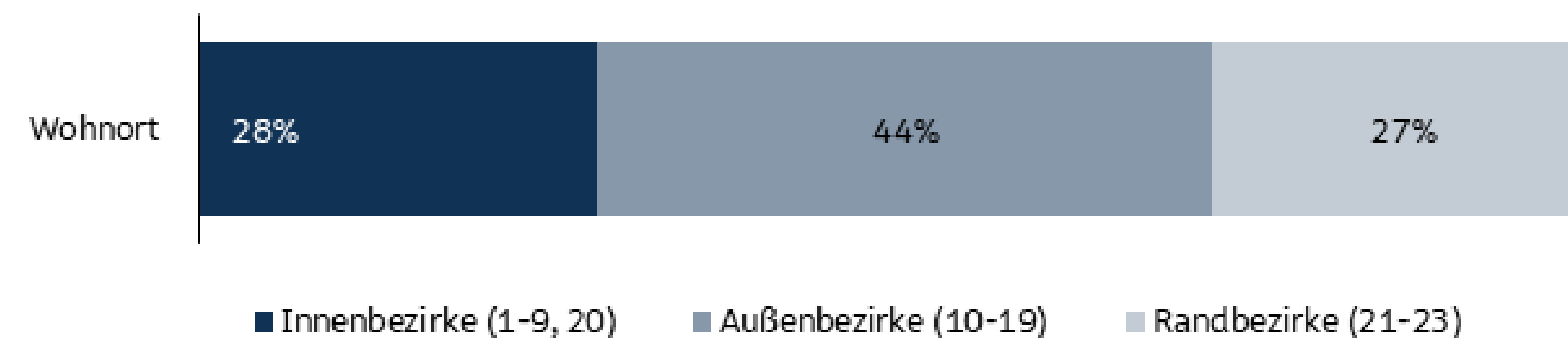
Geschlecht: 64 % Frauen

Geburtsland: 92 % Österreicher:innen

Schulbildung:



Wohnort:

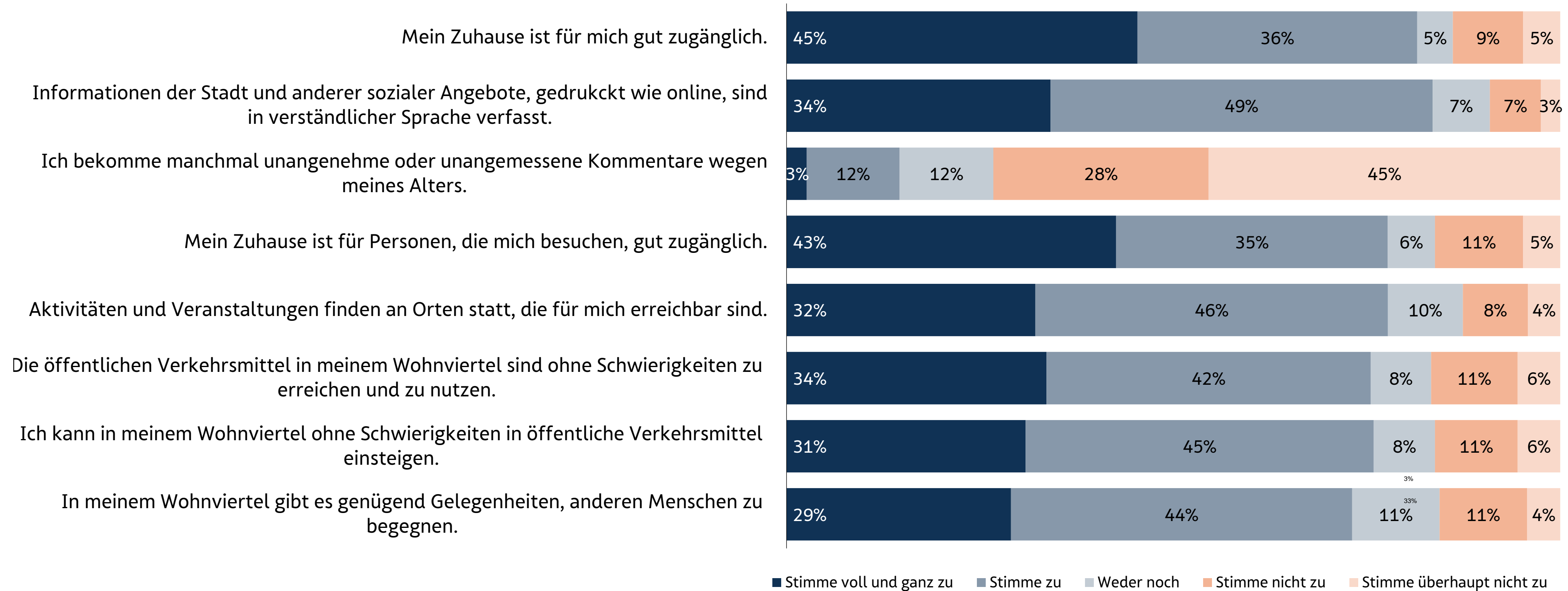


- Im Verhältnis zu allen Wiener:innen (60+) haben mehr Frauen (+8 %), mehr Österreicher:innen (+9 %) und mehr Personen mit höherer Schulbildung (+23 %) an der Befragung teilgenommen.
- Die Wohnorte sind annähernd repräsentativ.

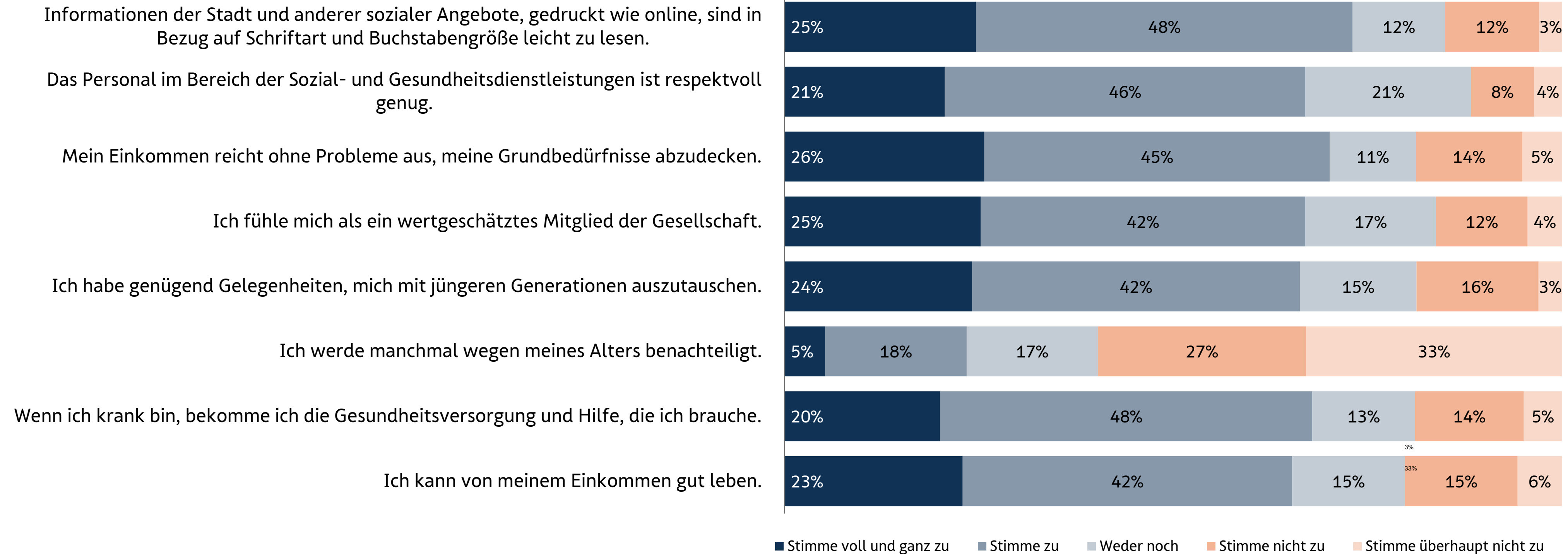
Quelle für Werte der Wiener:innen 60+: Statistik Austria

Ergebnisse

Altersfreundlichkeit Wien – Platz 1 bis 8



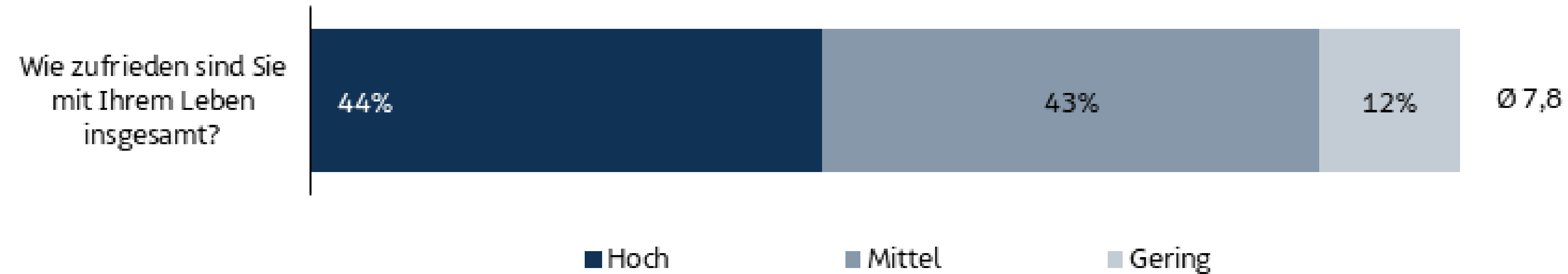
Altersfreundlichkeit Wien – Platz 9 bis 16



Altersfreundlichkeit Wien – Platz 17 bis 23



Lebenszufriedenheit der Wiener:innen 60+



Die Lebenszufriedenheit der Teilnehmer:innen (Ø 7,8) ist etwas höher als im Vergleich zu allen Wiener:innen 60+ (Ø 7,7).

Quelle für Wert der Wiener:innen 60+: EU-SILC 2023, Statistik Austria

Altersfreundlichkeit Wien – Ergebnisse nach Themenfeldern

Bereich	Bewertung
Wohnen 60+	+++
Soziale Teilhabe	++
Vielfalt & Respekt	++
Engagement & Beschäftigung	++
Kommunikation & Information	++
Versorgung & Sicherheit	++
Öffentlicher Raum	+
Verkehr & Mobilität	++
Finanzielle Situation	++
Altersfreundlichkeit insgesamt	++

- Wien wird insgesamt als sehr altersfreundlich wahrgenommen.
- Alle Themenfelder werden von den Wiener:innen positiv bewertet.
- Die höchste Zufriedenheit besteht im Bereich Wohnen 60+.
- Größte Unzufriedenheit herrscht mit der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum.

Interpretationshilfe



Ergebnis nach Altersgruppen

Bereich	60-79 Jahre (N=803)	80 Jahre und älter (N=120)
Wohnen 60+	+++	++
Soziale Teilhabe	++	++
Vielfalt & Respekt	++	++
Engagement & Beschäftigung	++	++
Kommunikation & Information	++	+++
Versorgung & Sicherheit	++	++
Öffentlicher Raum	+	+
Verkehr & Mobilität	++	++
Finanzielle Situation	++	++
Altersfreundlichkeit insgesamt	++	++

Interpretationshilfe

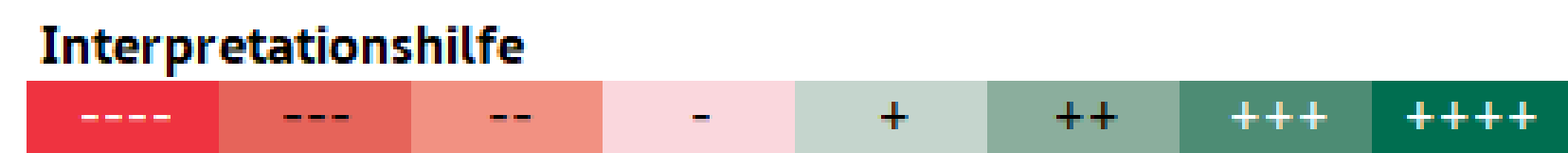


- Zwischen den beiden Altersgruppen zeigen sich nur leichte Unterschiede.
- Im Bereich Wohnen 60+ sind die 60 bis 79-Jährigen zufriedener.
- Die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum wird von beiden Altersgruppen am schlechtesten bewertet.

Ergebnis nach Wohnbezirk

PLZ	Wohnen 60+	Soziale Teilhabe	Vielfalt & Respekt	Engagement & Beschäftigung	Kommunikation & Information	Versorgung & Sicherheit	Öffentlicher Raum	Verkehr & Mobilität	Finanzielle Situation	Altersfreundlichkeit insgesamt
1040	+++	+++	++	+++	+++	++	++	+++	++	+++
1080	+++	+++	++	+++	+++	++	+	+++	++	++
1120	+++	++	+++	++	+++	++	++	++	++	++
1090	+++	++	+++	++	++	++	+	+++	++	++
1180	+++	+++	++	++	+++	++	+	+++	++	++
1160	+++	++	++	++	++	++	++	+++	++	++
1070	+++	+++	+++	++	++	++	+	+++	++	++
1010	+++	+++	+	++	+++	+	+	+++	+++	++
1170	+++	+++	++	++	+++	++	+	+++	+++	++
1230	+++	++	++	++	+++	++	+	++	++	++
1020	++	++	++	++	++	++	++	+++	++	++
1100	++	++	++	++	+++	++	++	+++	++	++
Gesamt	+++	++	++	++	++	++	+	++	++	++
1200	++	+	++	++	++	+	++	+++	++	++
1150	++	++	++	++	++	++	+	+++	++	++
1060	++	++	++	++	++	++	-	++	++	++
1190	++	++	++	+	++	+	+	++	++	++
1210	++	++	++	++	+++	++	+	++	++	++
1220	+++	++	++	++	++	+	+	++	+	++
1050	++	+	+++	+	++	++	+	+	+	++
1110	++	+	++	++	++	+	+	+	++	++
1130	++	++	++	++	++	+	+	+	+	++
1030	++	++	++	+	++	+	+	++	++	++
1140	++	+	++	+	++	+	+	++	+	++

- Der 4. Bezirk erreicht insgesamt die höchsten Werte.
- Im 6. Bezirk wird die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum am schlechtesten bewertet.



Anmerkung: In den Bezirken 1010, 1070, 1080 und 1170 haben weniger als 20 Personen an der Befragung teilgenommen, was die statistische Aussagekraft der Ergebnisse dieser Bezirke verringert.



Nutzen Sie einen Rollstuhl oder Rollator?

Bereich	Ja (N=55)	Nein (N=911)
Wohnen 60+	+	+++
Soziale Teilhabe	-	++
Vielfalt & Respekt	+	++
Engagement & Beschäftigung	+	++
Kommunikation & Information	++	++
Versorgung & Sicherheit	+	++
Öffentlicher Raum	-	+
Verkehr & Mobilität	-	++
Finanzielle Situation	+	++
Altersfreundlichkeit insgesamt	+	++

Interpretationshilfe



- 55 Personen gaben an, einen Rollator oder Rollstuhl zu brauchen.
- Es bestehen signifikante und starke Unterschiede zwischen jenen, die Rollator bzw. Rollstuhl nutzen und jenen, die diese Hilfsmittel nicht benötigen.
- Personen, die im Alltag einen Rollstuhl oder Rollator nutzen, sind in allen Bereichen unzufriedener, insbesondere was soziale Teilhabe, öffentlicher Raum und Verkehr & Mobilität betrifft.

Lebenszufriedenheit

Bereich	Gering (N=120)	Mittel (N=426)	Hoch (N=421)
Wohnen 60+	++	++	+++
Soziale Teilhabe	+	++	+++
Vielfalt & Respekt	+	++	+++
Engagement & Beschäftigung	-	++	+++
Kommunikation & Information	++	++	+++
Versorgung & Sicherheit	-	+	++
Öffentlicher Raum	-	+	++
Verkehr & Mobilität	+	++	+++
Finanzielle Situation	-	+	+++
Altersfreundlichkeit insgesamt	+	++	+++

Interpretationshilfe



- Personen mit geringer Lebenszufriedenheit sind in allen Bereichen signifikant unzufriedener als jene mit höherer Lebenszufriedenheit.
- Menschen, die sich engagieren sind glücklicher.
- Menschen ohne ausreichende finanzielle Mittel sind weniger zufrieden.

Vergleich innerhalb Europas

Wien im Vergleich mit fünf europäischen Städten, die selbige Umfrage zur Altersfreundlichkeit gem. dem von der WHO entwickelten Fragebogen durch geführt haben.

Bereich	Wien (N=923)	Oldenburg (N=905)	Venedig (N=407)	Palermo (N=406)	Warschau & Krakau (N=801)	Skopje (N=523)
Wohnen 60+	+++	+++	+++	+++	+++	+++
Soziale Teilhabe	++	++	++	+	++	+
Vielfalt & Respekt	++	++	+++	+++	+++	+
Engagement & Beschäftigung	++	++	++	++	++	+
Kommunikation & Information	++	++	+	+	++	+
Versorgung & Sicherheit	++	++	+	-	++	+
Öffentlicher Raum	+	++	+	+	++	-
Verkehr & Mobilität	++	++	++	+	+++	+
Finanzielle Situation	++	++	++	+	+	+
Altersfreundlichkeit insgesamt	++	++	++	+	++	+

- Im Vergleich zu anderen Städten in Europa, liegt Wien im oberen Bereich.
- In allen Städten erreicht Wohnen 60+ sehr hohe Zufriedenheitswerte.
- Die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum wird in vier Städten (Wien, Venedig, Palermo, Skopje) schlechter bewertet.

Interpretationshilfe



Weitere Ergebnisse

- Frauen sind tendenziell unzufriedener als Männer.
- Es gibt keine signifikanten Unterschiede nach Geburtsland.
- Personen mit Matura nehmen die Stadt altersfreundlicher wahr, als jene mit niedrigerer Bildung.
- Personen ohne chronische Erkrankung sind in allen Bereichen signifikant zufriedener als jene mit einer Erkrankung.
- 335 Anmerkungen, Wünsche, Hinweise
Ein Drittel aller Teilnehmer:innen nutzten die Möglichkeit für persönliche Anmerkungen. Diese betreffen vor allem die Themen öffentlicher Raum, Digitalisierung, Gesundheitssystem, Öffis und konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Altersfreundlichkeit in bestimmten Grätzln.
Beispiele – siehe nächste Folien

Offene Rückmeldungen I

„Alles, was Computer
anbelangt, wird immer
schwieriger. Auch Service in
Banken, Finanzamt usw. sind
immer schwerer zu erledigen.“

„Ampelanlagen sind zu
schnell geschaltet für
langsame Fußgänger.“

„Öffis fahren oft
ruckartig, Busse sind
für ältere Menschen
schwierig zu
nutzen.“

„Informationen nicht
nur digital sondern
auch analog zur
Verfügung stellen.“

„Ich wünsche mir mehr
Bänke bei Bushaltestellen
und U-Bahn-Stationen
und auch mehr
Sitzgruppen im Schatten.“

„Papierform soll erhalten
bleiben, es braucht mehr
EDV-Kurse für ältere
Menschen.“

„Die Digitalisierung wird immer
komplizierter, die Apps
funktionieren immer wieder
nicht.“

„Sportaktivitäten und
Präventive Maßnahmen
stärker fördern!“

„Um den öffentlichen Raum
entspannt und gut ohne
Konsumzwang nutzen zu
können, braucht es mehr
kostenfreie Toiletten!“

Offene Rückmeldungen II

„Bei Facharztterminen sind oft lange Wartezeiten (bis zu einem halben Jahr), im Spital gibt es auch lange Wartezeiten“

„Es gibt kaum mehr Möglichkeiten, ohne digitaler Zwangsbeglückung ein bequemes Leben zu führen. Viel zu oft wird auf eine Homepage verwiesen.“

„Es wäre schön, wenn es mehr Feste mit regionalem Bezug in unserem Grätzl gäbe.“

„Es ist bei Banken mühevoll, wenn man Beratung und Unterstützung braucht.“

„Gehsteige sind gefährlich geworden, da dort auch Radfahrer und Scooter unterwegs sind.“

„Wünsche mir Unterstützung beim Übersiedeln in eine kleinere Wohnung.“

„Das Parkpickerl für jeden Bezirk bedeutet eine große Einschränkung der persönlichen Freiheit und der sozialen Kontakte.“

„Insgesamt finde ich es unglaublich toll, welche tollen und vielfältigen Angebote die Stadt macht. Großes Kompliment!“

„Öffentliche Verkehrsmittel sind mit Rollstuhl oder Rollator oft schwer bzw. kaum zugänglich und es gibt wenig Hilfe“

Alle Rückmeldungen werden nun von den zuständigen Stellen geprüft und nach Möglichkeit bei der weiteren Planung berücksichtigt.

Fördert. Stärkt. Wirkt.